

Stand: September 2025
2. Auflage

Konzeption



Evang.-Luth. Kindertageseinrichtung

Hand in Hand

Birkenallee 6

91438 Bad Windsheim

Leitung: Lea Schemm

Inhaltsverzeichnis:

Das sind wir...

1. Vorwort des Trägers
2. Geschichte der Kindertageseinrichtung
3. Informationen zur Einrichtung
 - 3.1 Wichtige Daten
 - 3.2 Lage
 - 3.3 Einzugsgebiet
 - 3.4 Aufnahmekriterien und Zielgruppe
 - 3.5 Öffnungszeiten
 - 3.6 Mittagessen
 - 3.7 Elternbeiträge
4. Unser christliches Leitbild
5. Die Kita stellt sich vor
 - 5.1 Unser Haus
 - 5.2 Innenräume
 - 5.3 Außenanlage
 - 5.4 Garten für Kinder
 - 5.5 Spiel- und Beschäftigungsmaterial
6. Rechte der Kinder
7. Gesetzliche Grundlagen

Hand in Hand mit dem Kind...

1. Unsere Pädagogik
 - 1.1 Pädagogische Orientierung
 - 1.2 Rolle der Pädagogen/Pädagoginnen
 - 1.3 Bedeutung von Spielen und Lernen

- 1.4 Bedeutung des Freispiels
- 1.5 Dokumentation und Elterngespräche
- 2. Unser Tagesablauf
- 3. Bildungskompetenzen
- 4. Übergänge
 - 4.1 Übergang Elternhaus - Kinderkrippe
 - 4.2 Übergang Elternhaus - Kindergarten
 - 4.3 Übergang Kinderkrippe - Kindergarten
 - 4.4 Übergang Kindergarten - Vorschulgruppe
 - 4.5 Übergang Kindergarten - Schule
- 5. Inklusion

Hand in Hand mit den Eltern...

- 1. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
- 2. Eltern als Mitgestalter
- 3. Formen der Zusammenarbeit

Hand in Hand mit unseren Kooperationspartnern...

- 1. Psychosoziale Fachdienste
- 2. KiTa's und Schulen
- 3. Kirche
- 4. Innergemeindliche Kooperationspartner
- 5. Verwaltungskooperationen
- 6. Ausbildung und Bildung

Hand in Hand zum Schutz der Kinder...

- 1. Kinderschutzkonzept

Hand in Hand weiter in die Zukunft - ein Stück nach vorn...

1. Maßnahme zur Qualitätssicherung

Nachwort

Das sind wir...

1. Vorwort des Trägers

„Kinder sind eine Gabe Gottes“ Psalm 127,3

Der Träger der Evangelischen Kindertageseinrichtung „Hand in Hand“ ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ickelheim, vertreten durch den Kirchenvorstand, insbesondere einen beschließenden Ausschuss und Pfarrerin Annette Boxdorfer-Nickel. Es gilt die Betriebsträgervereinbarung mit der Stadt Bad Windsheim vom 25. Februar 2015.

„Hand in Hand“ ist integraler Teil der Pfarrei Ickelheim-Lenkersheim, da Kinder beider Orte die Einrichtung besuchen und der beschließende Ausschuss mit Kirchenvorstandsmitgliedern beider Kirchengemeinden besetzt ist. Aus dem biblischen Menschenbild und der kirchlichen Tradition heraus leiten die Kirchengemeinden ihren Auftrag ab, Eltern bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen und Kinder auch in ihrer religiösen Entwicklung zu begleiten.

Der Name „Hand in Hand“ findet sich auch im Logo der Einrichtung wieder. Eine kleine, weiße Hand in einer großen, bunten Hand. Name und Logo sind bedeutungsoffen. Verschiedene Paarungen sind denkbar: Kleine und große Kinder, Kinder und Eltern, Eltern und pädagogisches Personal, alle Kooperationspartner, die sich für das Wohl der Kinder einsetzen, Lenkersheimer und Ickelheimer, Kirche und Stadt, Gott und Mensch.

Ein Blick in die jüngere Geschichte soll kurz den Werdegang aufzeigen und ein tieferes Verstehen ermöglichen: Seit 1939 gibt es in Ickelheim einen Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft. Bei der Eingemeindung des ehemals selbständigen Dorfes 1972 in die Stadt Bad Windsheim gingen dem Dorf wesentliche Elemente verloren, u.a. die eigene Schule. Die Stadt Bad Windsheim errichtete damals einen Kindergarten in der neuen Siedlung in der Birkenallee, dessen Trägerschaft die Kirchengemeinde übernahm. Es ist

eine anerkennenswerte Leistung, die Kirchengemeinde und Dorfgemeinschaft in den Jahrzehnten des strukturellen Wandels vollbracht haben. Seit 1998 besuchen auch Kinder aus Lenkersheim den Kindergarten und auch auf der Ebene der Kirchengemeinden wurde eine verstärkte Kooperation angestrebt. Diese fand 2010 ihre jetzige Form. Die beiden selbständigen Kirchengemeinden wurden eine Pfarrei mit zwei Kirchenvorständen. Die Bestrebungen, den Kindergarten „Hand in Hand“ zukunftsfähig auszubauen, wurden seitdem von beiden Gemeinden und der Bevölkerung beider Ortsteile gemeinsam mit großer Kraftanstrengung vorangetrieben.

Als der Neubau der Kindertageseinrichtung „Hand in Hand“ im Jahr 2015 eingeweiht werden konnte, hatte sich auch ein beschließender Ausschuss gebildet, dem Mitglieder der Kirchenvorstände aus Ickelheim und Lenkersheim angehören und der die Arbeit in der Einrichtung tatkräftig unterstützt.

2. Geschichte der Kindertageseinrichtung

- ❖ 1939: erster Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft in Ickelheim
- ❖ 1972: Errichtung des Kindergartens in der „neuen“ Siedlung durch die Stadt Bad Windsheim, Trägerschaft bei Kirchengemeinde
- ❖ 1998: Einzugsgebiet erweitert sich auf Ickelheim und Lenkersheim
- ❖ 2001: Namensgebung „Kindergarten Hand in Hand“
- ❖ 2010: Fusionierung der beiden selbstständigen Kirchengemeinden zu einer Pfarrei
- ❖ 2015: Bau des neuen Gebäudes und Erweiterung einer Kinderkrippengruppe, der Kindergarten wird zur Kindertageseinrichtung
- ❖ 2019: Erweiterung der Kita: Naturgarten
3000 Quadratmeter großer Garten für Kinder in der Ickelheimer Flur
- ❖ 2020: Erweiterung der Kindertageseinrichtung im örtlichen Gemeindehaus

3. Informationen zur Einrichtung

3.1 Wichtige Daten

- Über die Kindertageseinrichtung:

Anschrift: **Kindertagesstätte Hand in Hand**

Birkenallee 6

91438 Bad Windsheim

Email: kita.ickelheim@elkb.de

Tel. Kiga: 09841/2739

Tel. Krippe: 09841/6528817

Tel. Fuchsbau 0171/6415463

- Die Trägerschaft der Kindertageseinrichtung liegt bei:

Anschrift: **Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ickelheim/Lenkersheim**

Pfarramt Ipsheim

Oberndorfer Str. 5

91472 Ipsheim

Tel.: 09846/237

- Die Geschäftsführung der Kindertageseinrichtung ist:

Herr Philipp Flierl (stellv. Frau Claudia Heinz)

Tel.: 09841/8009510

Email: kita.gf.dekanat.bw@elkb.de

- Die Gebäudeträgerschaft liegt bei der **Stadt Bad Windsheim**.

3.2 Lage

Ickelheim liegt in der Windsheimer Bucht und ist von Feldern umgeben. Das Pfarrdorf ist ein etwa 4 Kilometer entfernter Ortsteil der Stadt Bad Windsheim im Landkreis Neustadt an der Aisch - Bad Windsheim. Die Kindertageseinrichtung befindet sich in der „neuen“ Siedlung direkt neben dem gemeindlichen Spielplatz. Der ursprüngliche Ortskern wird malerisch von zwei Torbögen gerahmt. Im Ort selbst wird viel Wert auf fränkische Tradition gelegt. Im Mittelpunkt des Dorfes liegt die evangelische Kirche. Mit dieser zusammen bildet die KiTa einen Schwerpunkt im Leben des Dorfes.

3.3 Einzugsgebiet

Die Kinder unserer Einrichtung kommen vorrangig aus den Orten Ickelheim und Lenkersheim. Bei freien Kapazitäten können auch Kinder aus umliegenden Gemeinden aufgenommen werden.

3.4 Aufnahmekriterien und Zielgruppe

In die Kindertageseinrichtung „Hand in Hand“ können Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt aufgenommen werden. In unserer Kinderkrippe können 12 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren einen Platz finden. Die Kindergartengruppe hat 26 Plätze für Kinder von drei bis fünf Jahren. In unserer ausgelagerten Gruppe im Gemeindehaus befinden sich die Kinder im letzten Kita-Jahr. Hier variiert die Anzahl der Kinder je nach Einschulungsjahrgang. Insgesamt hat die Tagesstätte 39 genehmigte Plätze für gleichzeitig anwesende Kinder. Da der Bedarf der Familien immer noch das Angebot an Betreuungsplätzen übersteigt gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Aufgenommen werden vorrangig Kinder mit Wohnsitz in Ickelheim und Lenkersheim
- Kinder mit Geschwisterkindern in der Einrichtung haben Vorrang
- Staffelung nach Geburtsdatum
- Aufnahme in den Kindergarten ist nur möglich, wenn in der Kinderkrippe kein älteres Kind auf einen Betreuungsplatz im Kindergarten wartet
- Der Stichtag der eingegangenen Voranmeldungen für das kommende Kita-Jahr ist der 15. Februar

3.5 Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag: 7:00 Uhr - 15:00 Uhr

Freitag: 7:00 Uhr - 14:00 Uhr

Im Interesse einer guten pädagogischen Arbeit sind folgende Bring- und Abholzeiten einzuhalten:

Bringzeit: 7:00 Uhr - 8:30 Uhr

Abholzeit: 11:45 Uhr - 12:00 Uhr

12:45 Uhr - 13:00 Uhr (ausgenommen Krippe)

13:45 Uhr - 14:00 Uhr

14:45 Uhr - 15:00 Uhr

Der Besuch in der Kindertageseinrichtung richtet sich nach den von den Eltern gebuchten Zeiten.

Ferien und Schließzeiten:

- Buß- und Betttag
- Weihnachtsferien
- Oster-/ Pfingstferien
- Drei Wochen in den Sommerferien

➔ Zusätzliche Brückentage und Fortbildungstage sind möglich.

Alle Ferien- und Schließzeiten werden rechtzeitig für das kommende Kita-Jahr bekannt gegeben.

3.6 Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit an 5 Tagen die Woche ein warmes Mittagessen für ihr Kind zu buchen. Dieses wird von der ortsansässigen Metzgerei Brand geliefert. Derzeit beträgt der Preis pro Essen 3,50€. Der daraus entstandene Betrag des verzehrten Essens vom Vormonat wird zusammen mit dem Elternbeitrag von der Verwaltungsstelle erhoben. Alle weiteren Unkosten für Material, gemeinsames Frühstück, Koch- und Backtage, Milch und Wasser sind im Elternbeitrag einberechnet.

3.7 Elternbeiträge

Durch die Evang.-Luth. Gesamtverwaltungsstelle in Uffenheim wird am 15. des Monats der Elternbeitrag von Ihrem Konto abgebucht.

Alle Beiträge sind Endpreise und sind monatlich zu zahlen. Ferien- und Schließzeiten sind beitragspflichtige Zeiten. So ist z. B. auch der August zahlungspflichtig. Informationen zur Kündigung sind aus dem Vertrag zu entnehmen.

Gültig ab Januar 2024:

Durchschnittliche tägliche Buchungszeit	Elternbeitrag pro Monat				Elternbeitragszuschuss gemäß Art. 23 BayKiBiG **)
	Kinderkrippe	Kindergarten	Hort	Ermäßigung für Geschwisterkinder	
> 1 – 2 *)					
> 2 – 3 *)					
> 3 – 4	138,00 €	119,00 €			100,00 €
> 4 – 5	154,00 €	133,00 €			100,00 €
> 5 – 6	170,00 €	147,00 €			100,00 €
> 6 – 7	186,00 €	161,00 €			100,00 €
> 7 – 8	202,00 €	175,00 €			100,00 €
> 8 – 9	218,00 €	189,00 €			100,00 €

*) Diese Kategorien sind für Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung nicht förderfähig.

**) Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich dementsprechend: „Der Zuschuss beträgt 100 Euro pro Monat und wird für die Zeit vom 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt.“ (Art. 23 Abs. 3 Satz 2 BayKiBiG)

4. Unser christliches Leitbild

„Hand in Hand mit Gott - Du bist geborgen in Gottes Hand“

In seiner Hand dürfen wir uns alle geborgen und getragen wissen. Gott hält uns nicht nur in seiner Hand, sondern er breitet auch seine Hände über uns aus. Gott schenkt uns seinen Segen. Er beschützt uns immer und überall.

Wie auch schon Sie als Eltern die Kinder in den Arm nehmen um sie zu trösten, so möchten auch wir den Familien die Hand reichen. Als christliche Einrichtung gehen wir mit Ihnen Hand in Hand, um die Kinder liebevoll auf ihrem Weg zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Dies soll in einem geschützten Rahmen, welcher durch Geborgenheit, Wertschätzung und Nächstenliebe geprägt ist, geschehen.

5. Die Kita stellt sich vor

5.1 Unser Haus

Die für zwei Gruppen 2014 gebaute Einrichtung liegt im Siedlungsgebiet des Ortes und ist ein modernes Gebäude, welches durch seine Form- und Farbgebung ein harmonisches Erscheinungsbild bietet. Die Architektur der Kindertageseinrichtung ist so aufgebaut, dass von allen Räumen eine Orientierung nach außen möglich ist.



5.2 Innenräume

- Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befinden sich Pinnwände, auf denen allgemeine Informationen für Eltern zu finden sind, wie z.B. Wochenpläne der Gruppen, Veranstaltungen der Gemeinde, Informationen von Elternbeirat und Kita-Team oder Informationen über derzeitige Krankheiten in der Einrichtung.

- Räume der Gruppen

Damit die Kinder in einer geborgenen Lernumgebung ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse entfalten können, legen wir großen Wert auf eine kindgerechte Gestaltung der Gruppenräume. Durch die Altersstaffelungen der drei Gruppen, ergeben sich unterschiedlichste Bedürfnisse der Kinder, die in den jeweiligen Gruppen dementsprechend umgesetzt werden. Unsere Räumlichkeiten sollen die Kinder jederzeit in ihrem Bildungsprozess unterstützen und werden mit den Kindern partnerschaftlich gestaltet. Näheres zu den Räumlichkeiten der Gruppen, sowie dem Gemeindehaus sind aus den Kurzkonzepten zu entnehmen. Diese erhalten Sie auf Anfrage oder bei Eintritt des Kindes in die jeweilige Gruppe der Kindertageseinrichtung.

5.3 Außenanlage

In unserem großzügigen Außenbereich finden die Kinder viele verschiedene kindgerechte Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B das Spielhaus „Torben“, Schaukeln, Klettergerüst, Sandkasten mit Sonnenschutz, zwei kleine Spielhäuschen, Spielelok mit Waggons und zwei Fußballtore. Auf der Terrasse befinden sich Materialboxen mit z. B Sandspielsachen, Stelzen und Pferdchengeschirren zum freien Rollenspiel. Ein gepflasterter Weg bietet die Möglichkeit mit diversen Fahrzeugen den Garten zu entdecken. Unser Garten ist zudem in einen Kindergarten- und einen Kinderkrippenbereich unterteilt. Der Übergang ist fließend, sodass Begegnungen zwischen den beiden Gruppen barrierefrei ermöglicht werden können. Die Spielelok mit den Waggons bildet den Treffpunkt, welcher zum gemeinsamen Spiel einlädt.

5.4 Garten für Kinder

2019 ist auf einem rund 3000 Quadratmeter großem Grundstück mitten in der Ickelheimer Flur für die Kinder ein Naturgarten entstanden.

Die Natur war schon in vorangegangenen Generationen der außerhäusliche Lebensraum der Kinder. Dort spielten sie mit Naturmaterialien wie Erde, Wasser, Sand, Steine, Stöcken, Gras, und kleinsten Tieren.

Die Kinder von damals wuchsen weitgehend in der Natur auf und erlebten sie mit allen Sinnen.

Heutzutage finden die Kinder fast keine Möglichkeiten zum Spielen auf naturnahen Flächen mehr vor. In unserem Garten für Kinder haben die Kinder die Möglichkeit die Natur wieder mit allen Sinnen; mit Kopf, Herz und Hand zu entdecken und zu erleben.

Kinder haben ein Recht darauf sich in der Natur körperlich zu betätigen, naturnahe Flächen mit ihrer Flora und Fauna zu erkunden, die vier Elemente, den Jahreszeitenkreislauf kennenzulernen und dies in einer geschützten Umgebung mit viel Freiraum auszuleben.

5.5 Spiel- und Beschäftigungsmaterial

Beide Gruppenräume unserer Kindertageseinrichtung sind auf 2 Ebenen aufgebaut und mit den verschiedensten Spielmaterialien ausgestattet.

Tisch- und Würfelspiele, Konstruktionsmaterial, Puzzle, Steck- und Fädelspiele, diverse Bücher sollen die Kinder zum Spielen, Erleben und Entdecken einladen.

In unseren Ecken zum Bauen und Konstruieren befinden sich neben Holzbausteinen und Fahrzeugen auch Belebungsmaterial, welches die Kinder zum kreativen Konstruieren einlädt.

In der großzügigen Rollenspielecke im Kindergartenbereich werden viele Materialien zum Rollenspiel angeboten. Eine Puppenküche mit verschiedensten Kochutensilien, Puppen mit Puppenwagen, eine Verkleidungskiste usw. Der Flur des Kinderkrippenbereichs lädt durch eine ausgestattete Rollenspielnische mit Spielküche zum kreativen Rollenspiel ein. Während der Freispielzeit steht den Kindergartenkindern der an dem Gruppenraum anschließende Intensivraum zur Verfügung. Derzeit ist hier ein Mal- und Basteltisch mit unterschiedlichstem Papier, Bunt-, Filz- und Wachsmalstiften, Stempeln, Schere und Kleber untergebracht. Dieser regt die Kreativität und Phantasie der Kinder an.

Den zentralen Treffpunkt der Kindertageseinrichtung stellt der Bewegungsraum dar. Neben einer Sprossenwand befindet sich hier außerdem eine Kletterwand, Schaumstoffbausteine, Hüpfmatten, eine Bewegungsbaustelle und zwei Langbänke. Im anschließenden Materialraum ist eine komplette Ausstattung an Kleinturngeräten wie z.B Seile, Bälle, usw. vorhanden.

Zur Entspannung stehen in der Kinderkrippe und im Kindergarten jeweils eine Kuschecke mit Decken, Kissen und Büchern bereit.

Unser großzügiger Garderobenbereich kann zusätzlich als Spielraum genutzt werden. Hier kann eine Holzeisenbahnlandschaft, eine Bobbycar-

Rennstrecke, ein Tanzbereich oder ähnliches entstehen. Auf die Kreativität der Kinder wird jederzeit eingegangen.

Im Bereich der Kinderkrippe befindet sich auf der zweiten Ebene ein Bällebad und diverse Interaktionstafeln an den Wänden.

Zur musikalischen und rhythmischen Erziehung stehen den Kindern verschiedenste Orff Instrumente, Xylophone, Schellen, Zimbeln und vieles mehr zur Verfügung.

Jede Gruppe besitzt einen eigenen CD-Player/"Tonibox" und im Bewegungsraum ist zusätzlich eine Musikbox vorhanden.

Alle Materialien und Spielsachen sind den Kindern leicht zugänglich und regen zum Spiel an.

6. Rechte der Kinder

Alle Kinder haben ein Recht auf

- Gleichheit
- Bildung
- Gesundheit
- Bindung
- Spiel und Freizeit
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Schutz vor Gewalt
- Schutz der Privatsphäre und Würde
- Schutz vor Ausbeutung und Krieg

Damit wir den Rechten der Kinder gerecht werden, wurde hierzu ein eigenes Kinderschutzkonzept erstellt. Dieses wird regelmäßig überarbeitet und zusammen im Team sensibilisiert.

7. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit richtet sich nach folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seiner Ausführungsverordnung
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für unter 3-jährige
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- Erklärung des Rates der EKD zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen
- UN-Behindertenrechtskonvention
- UN-Konvention Rechte der Kinder

Hand in Hand mit dem Kind....

1. Unsere Pädagogik

1.1 Pädagogische Orientierung

Wir sehen unsere Kindertageseinrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und seinen eigenen inneren Baukasten.

„Kinder sind Akteure der eigenen Entwicklung“ (J. Piaget).

In diesem Sinne ermöglichen wir den Kindern Erfahrungsfreiräume und möchten somit die Freude am Lernen wecken. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb sensible Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

1.2 Rolle der Pädagogen/Pädagoginnen

Wichtig in unserer Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist ein partnerschaftlicher Erziehungsstil. Das bedeutet Kinder, Eltern und pädagogisches Personal sind gleichberechtigt. Die Kinder werden ernst genommen und das pädagogische Personal sind Begleiter/innen der Kinder und Eltern.

Wir sind Partner und Vermittler der Kinder:

- ❖ Wir geben den Kindern emotionale Sicherheit
- ❖ Wir hören den Kindern zu
- ❖ Wir spenden Trost
- ❖ Wir geben Anleitung und Hilfestellung
- ❖ Wir helfen den Kindern kindgerecht zu lernen

Wir sind Beobachter der Kinder:

- ❖ Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder
- ❖ Wir respektieren die Eigenständigkeit der Kinder
- ❖ Wir dokumentieren Entwicklungsschritte der Kinder
- ❖ Wir beziehen die Bedürfnisse der Kinder in unsere pädagogische Arbeit mit ein

Wir gestalten die Umgebung der Kinder:

- ❖ Wir stellen den Kindern Erfahrungsräume zur Verfügung
- ❖ Wir bieten Spiel- und Beschäftigungsmaterial an
- ❖ Wir erstellen zusammen mit den Kindern Regeln und setzen Grenzen
- ❖ Für uns steht Kooperation und Partizipation an erster Stelle

Für uns sind folgende Ziele für die Entwicklung eines Kindes wichtig:

- ❖ Die gesamte Persönlichkeit der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen
- ❖ Kinder in keine Schablone drängen, sondern sie ganzheitlich in ihrer individuellen Entwicklung zu leiten
- ❖ Nicht blind einer pädagogischen Linie zu folgen, sondern offen zu sein für Neues
- ❖ Den nötigen Rahmen für die Bildung der Kinder zur Verfügung zu stellen
- ❖ Die Förderung aller Sinne, um die Umgebung immer wieder neu zu entdecken
- ❖ Sensibel für die Umgebung zu werden, Unterschiede und Ähnlichkeiten zu finden und sich einzubringen
- ❖ Rücksicht üben, aber auch lernen sich zu behaupten
- ❖ Vertrauen schaffen

In unserer Einrichtung arbeiten vorrangig ErzieherInnen als Gruppenleitungen und KinderpflegerInnen als Ergänzungskräfte zusammen.

1.3 Bedeutung von Spielen und Lernen

Kinder lernen von Geburt an. Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil im Leben des Kindes. Vieles von dem, was Kinder lernen, lernen sie beiläufig. Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze Kind“ mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Außerdem können Kinder nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Lernumgebungen, an deren Gestaltung die Kinder beteiligt worden sind, steigern Wohlbefinden, Lernmotivation und Effizienz von Lernprozessen. (BEP)

Unsere Einrichtung bietet den Kindern eine sichere Lernumgebung, in der die Kinder mit „Hand - Kopf - und Herz“ ihren unterschiedlichen Lernbedürfnissen nachkommen und diese aktiv mitgestalten können.

Im Spiel erobert und reflektiert das Kind seine eigene Welt. In seiner Vielfalt bietet das Spiel den Kindern die Möglichkeit, alle lebenswichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die für ihre Bildung bedeutsam sind.

Durch das intensive Auseinandersetzen mit dem Spielmaterial und dem Spielpartner fördern wir auf spielerische Art und Weise Konzentration, Denk- und Sprachvermögen, Geschicklichkeit der Grob- und Feinmotorik, Selbstbewusstsein und Rücksichtnahme, sowie den Aufbau sozialer Beziehungen.

Spielen ist Lernen, denn in der Kindertageseinrichtung findet Lernen vor allem beim Spielen statt.

Unterstützt bei ihrem Tun werden die Kinder in unserer Einrichtung vom gesamten pädagogischen Personal. Neben dem freien Spiel der Kinder werden angemessene Lernaktivitäten, wie z.B Projekte oder Workshops initiiert, um die Bildungsziele und Lerninteressen der Kinder zu vereinbaren.

1.4 Bedeutung des Freispielles

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder entscheidend. Im Freispiel wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihren Spielpartner alleine aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Dauer und Verlauf eines Spieles.

Im Freispiel lernt das Kind verschiedene Fähigkeiten, wie zum Beispiel:

- ❖ Kontakte knüpfen
- ❖ Kreativität
- ❖ Einhaltung von Regeln
- ❖ Sich Ausdrücken und Bildung von Begriffen
- ❖ Dinge ordnen
- ❖ Kognitive Fähigkeiten
- ❖ Konflikte lösen
- ❖ Umgang mit Frustration
- ❖ Rücksichtnahme
- ❖ Körperliche Geschicklichkeit
- ❖ Beobachten
- ❖ Konzentration
- ❖ Gefühle mitteilen und ausdrücken
- ❖ usw.

Die Kinder befriedigen Ihre Neugierde, emotionale Bedürfnisse und ihren Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfalten die Kinder ihre Stärken und lernen gleichzeitig ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnen die Kinder soziale Reife und entwickeln wichtige Kompetenzen.

Ein für uns wichtiger Bestandteil der Freispielzeit ist die Beobachtung der Kinder. Hier zeigt sich der Entwicklungsstand des Kindes, seine Fähigkeiten

und Fertigkeiten und Interessen. Dies dient als Grundlagen für pädagogische Angebote und als Gesprächsgrundlage.

1.5 Dokumentation und Elterngespräche

Die in der Freispielzeit gewonnenen Erkenntnisse werden in verschiedenen Entwicklungsbögen festgehalten und evaluiert. Zusammengefasst dienen sie als Grundlage für Elterngespräche, welche jährlich stattfinden.

Kinderkrippe: Entwicklungsprofilbogen - Cornelia Schlaaf-Kirschner

Kindergarten: - Entwicklungsprofilbogen - Cornelia Schlaaf-Kirschner

- SELDAK - Bogen (Sprache, bei deutschsprachigen Kindern)

- SISMIK - Bogen (Sprache, bei Kindern mit Migrationshintergrund)

- PERIK - Bogen (Resilienz)

2. Unser Tagesablauf

„... geprägt durch Partizipation, Ko-Konstruktion und Mitbestimmung.“

In unserer Einrichtung beherzigen wir folgenden Leitgedanken: „Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, welche sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie dazu denken.“ In der alltäglichen Arbeit ergeben sich 4 Stufen der Beteiligung der Kinder:

- A) Information
- B) Gehört werden
- C) Mitbestimmung
- D) Selbstbestimmung

Wir wollen Kinder auf ihrem Weg begleiten, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Diese Begleitung geschieht altersangemessen und entwicklungsabhängig. Sie findet im Alltag in vielen unterschiedlichen Formen statt. Hierfür hören wir den Kindern zu, ermutigen Sie, ihre Wünsche zu äußern und treten auf Augenhöhe in einen Austausch. Wir unterstützen Sie dabei erste Formen von Demokratie umzusetzen. Die Erfahrung gelingender Mitbestimmung können die Kinder bei der Auswahl der pädagogischen Angebote, der Lernumgebung, der Raumgestaltung und Entscheidungen im Zusammenleben z. B gemeinsame Absprachen, machen. Wichtig ist uns ein hohes Maß an Selbstbestimmung bei allen Fragen die das einzelne Kind betreffen, wie zum Beispiel Essen und Trinken, Schlafen, Anziehen, Körperpflege und Sauberkeitserziehung. Die Erziehenden respektieren die Entscheidung eines Kindes im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht, ihres Bildungsauftrages und der pädagogischen Verantwortung für die Gruppe und/oder andere Kinder. Kinder lernen auch, dass es unverhandelbare Situationen gibt und dass manche Vorgaben einzuhalten sind.

Um den Kindern Stabilität und Sicherheit zu geben, verlaufen die meisten Tage in einem gewohnten Rhythmus. Dieser kann je nach Wetter, Wünschen der Kinder oder Veranstaltungen wie z.B. Geburtstagen, teilweise abweichen.

A) Ankommen der Kinder

Der Tag beginnt mit der Ankunft der Kinder und Eltern in unserer Kindertageseinrichtung. Das Kind wird persönlich begrüßt und ein kurzes Gespräch mit der Bezugsperson gewährleistet einen guten Übergang von Zuhause in die Kita.

B) Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein festes wiederkehrendes Ritual, welches Sicherheit und Orientierung gibt. Es finden sich alle Kinder der jeweiligen Gruppe zusammen. Hier werden Lieder gesungen und Gespräche geführt. Das Zählen der Kinder, überlegen wer heute fehlt, Benennung der Wochentage und Informationen über Möglichkeiten des Tages gehören zu jedem Morgenkreis. Nach einem gemeinsamen Gebet wünschen wir uns einen Guten Morgen und starten in den Tag.

C) Gemeinsames Frühstück

Für das gemeinsame Frühstück bringt jedes Kind seine eigene Brotzeit mit. Die Kinder dürfen ihren Platz selbst frei wählen und bereiten ihren Platz eigenständig vor.

Eine gesunde Ernährung liegt uns in der Einrichtung am Herzen. So nehmen wir am Bayerischen Schulobst- und Gemüseprogramm, sowie am Bayrischen Schulmilch- und Milchprodukteprogramm teil, welches von der Europäischen Gemeinschaft angeboten wird. Einmal die Woche bekommen wir eine Lieferung vom Baumannshof in Egenhausen. Das Obst/Gemüse,

Milch und Joghurt wird den Kindern zum Frühstück oder als Zwischensnack ansprechend angeboten.

Als Getränke bieten wir Wasser und Tee an. Die Kinder können sich hier eigenständig bedienen.

In regelmäßigen Abständen findet ein gemeinsames Frühstück in jeder Gruppe statt.

Während des Frühstücks achten wir auf ein familiäres Miteinander und leben den Kindern eine gute Ess- Tischkultur vor.

D) Kernzeit

Die Kernzeit beinhaltet für die Kinder verschiedenste Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten:

- ❖ Freispielzeit
- ❖ Kleingruppenangebote
- ❖ Stuhlkreis mit Gesprächen und pädagogischen Angeboten
- ❖ Gezielte pädagogische Angebote
- ❖ Bewegungserziehung
- ❖ Gartenzeit

E) Sauberkeitserziehung und Körperpflege

In unserer Einrichtung legen wir viel Wert auf eine alters- und entwicklungsspezifische Förderung. Wir möchten die Kinder liebevoll annehmen und begleiten sie individuell, um Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Beim Wickeln oder weiteren Tätigkeiten der Körperpflege geben wir den Kindern eine sichere Basis mit festen Bezugspersonen, welche dem Kind mit ungeteilter Aufmerksamkeit begegnet.

Im alltäglichen Ablauf begleiten wir die Kinder bei der Körperhygiene. So geben wir Hilfestellung beim Hände, Mund und Gesicht waschen, Nase putzen, Aus-, An- und Umziehen und vor allem bei der Sauberkeitserziehung. Diese sprechen wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern ab, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

F) Mittagessen

Das Mittagessen wird an fünf Tagen die Woche von der ortsansässigen Metzgerei Brand geliefert. Gemeinsam mit dem Elternbeirat, dem Team und Hermann Brand wurde ein Essensplan erstellt, welcher die Lieblingsgerichte der Kinder beinhaltet. Dieser Plan rotiert alle vier Wochen. Das Mittagessen wird, wie beim Frühstück, gemeinsam eingenommen. Auch hier ist uns ein gutes Miteinander wichtig.

G) Ruhephasen

Zu den Grundbedürfnissen der Kinder zählt Ruhe und Schlaf.

Unsere Kinderkrippengruppe hat einen Schlafräum, in dem jedes Kind sein eigenes Kuschelnest hat. Dieses kann nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen vom Kind gestaltet und ausgestattet werden. Die Kinder dürfen alles, was sie für einen ruhigen Schlaf brauchen, von Zuhause mitbringen, wie zum Beispiel Kuscheltier, Schmusetuch, Kissen,....

Die Bedürfnisse der Kinder werden zu jeder Tageszeit berücksichtigt.

Die Kinder werden von einer pädagogischen Kraft in den Schlaf begleitet.

Durch ein Fenster zum Schlafräum oder mit Hilfe eines Babyphons werden die Kinder ungestört beaufsichtigt. Nach dem Aufwachen werden sie liebevoll empfangen.

Im Kindergarten wird nach dem Mittagessen ebenfalls eine Ruhephase angeleitet. Die Kinder können eigenständig entscheiden, ob sie sich gerne

hinlegen möchten und ein Hörspiel hören, mit einer pädagogischen Kraft gemeinsam ein Bilderbuch betrachten, still zur Musik etwas malen, etc.

H) Nachmittage

Die Nachmittage bieten viel Freiraum für die Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder können sich im Freispiel entfalten, Zeit im Garten nutzen oder an flexiblen pädagogischen Angeboten teilnehmen. In dieser Zeit kann auf jedes Kind individuell eingegangen werden.

I) Abholzeit

Die Abholzeiten in unserer Einrichtung sind, wie oben bereits genannt, stündlich. Die Eltern kommen in die Einrichtung, um ihr Kind abzuholen. Die Abholzeit bietet die Möglichkeit Informationen des Kindergartenabends auszutauschen. Im Anschluss wird das Kind verabschiedet.

3. Bildungskompetenzen

Der Mensch lernt in seinen Leben nie mehr als in den ersten 10 Jahren. Es darf nicht unterschätzt werden, welchen Einfluss diese Lebensspanne für das weitere Leben hat. Unsere Aufgabe ist es, die Basiskompetenzen der Kinder zu fördern.

A) Werteorientierung und Religiosität

Insbesondere im Bereich der religiösen Angebote legen wir Wert auf eine starke Kooperation von KiTa und evangelischem Träger. Monatliche Andachten „Hand in Hand“ folgen dem Kirchenjahreskreis und bieten den Kindern den Schatz der biblischen Überlieferung, auch zur Sinnfindung und Lebensdeutung an. Wichtige Stationen sind vor allem Erntedank und Kirchweih, St. Martin und Lichterfest, Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Abschied aus der Kindertageseinrichtung und die Vorschulkindersegnung. Im Alltag der Einrichtung, wie zum Beispiel im Morgenkreis, erleben die Kinder Gemeinschaft beim Singen und Beten, in wiederkehrenden Ritualen und Symbolen, wie Segen, Kerze und Kreuz finden sie Verbindendes und Vertrautes.

Zugleich sind sowohl Träger als auch Team offen für andere Kulturen und Religionen. Wir leben Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz vor.

Erfahrungen der Kinder mit anderen Traditionen und Festen, Bräuchen oder Riten, wie z.B aus dem Urlaub oder häuslichen Umfeld, finden Raum und Beachtung und können gemeinsam besprochen werden.

Mit den Kindern werden immer wieder grundlegende Werte thematisiert, ihre Einhaltung eingeübt und reflektiert. Dazu gehören insbesondere Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Verständnis, Toleranz und Dankbarkeit.

B) Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Emotionalität zu entwickeln, tragfähige soziale Beziehungen zu knüpfen und Konflikte angemessen zu bewältigen. Dabei sind in unserer Kindertageseinrichtung viele Beziehungen relevant und in ihrer Bedeutung unterschiedlich gewichtet. Vorzufinden sind diese zwischen Kinder, Eltern, Erziehende, Träger und dem Gemeinwesen.

Die vielschichtigen Beziehungen und Kontakte sind geprägt von Höflichkeit und einem respektvollen Umgang. Wir geben Raum und Zeit, Gefühle auszudrücken und zu reflektieren. Wir respektieren die Äußerungen der Anderen und regen zum Gespräch und Austausch, auch über Erfahrungen im häuslichen Umfeld, an. Konflikte sehen wir nicht negativ. Aus ihnen kann Neues entstehen und sie können Entwicklung befördern. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass gemeinsam festgelegte Regeln für alle gelten, dass Kinder und Eltern gewaltfrei miteinander kommunizieren. Deswegen bieten wir Hilfestellung an, beim Zuhören ohne Bewerten, beim Erzählen lassen, wir wecken Verständnis und Empathie und zeigen sachliche Lösungen auf. Wir stärken Selbstbewusstsein durch Lob und angemessene Kritik. Körpererfahrung, körperliche Aktivität und Entspannung sorgen für Aggressionsabbau und Ausgeglichenheit. Mit den Kindern gemeinsam üben wir eine gute Feedbackkultur ein und machen deutlich, dass es normal ist, Fehler zu machen, sie einzugestehen und sich zu entwickeln. Gerade in der Kooperation mit dem Seniorengarten erfahren die Kinder, dass auch Erwachsene nicht perfekt sind. Im Umgang mit den Senioren entwickeln Kinder weitere soziale Fähigkeiten wie Achtsamkeit und Rücksichtnahme.

Wir bieten den Kindern eine Fülle von Erfahrungs- und Erprobungschancen im Alltag, bei Rollenspielen, in der Bau- und Konstruktionsecke oder auch beim Verkleiden.

C) Sprache und Literacy

Auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, als einem Gegenüber und einem Beziehungswesen legen wir Wert auf die Ausbildung von Sprache und Ausdruck.

Im Alltag der Kindertageseinrichtung tut sich eine Bandbreite von Möglichkeiten auf, täglich miteinander zu sprechen, gute Kommunikation einzuüben oder Erlebtes zu verarbeiten: Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern, der eigene Portfolioordner, Erzählen im Morgenkreis, Fingerspiele, Singen, Reimen oder Beten. Das pädagogische Personal legt viel Wert auf klare Kommunikation insbesondere Gestik und Mimik, vor allem für Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Sie sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst und unterstützen Kinder dabei, z. B. statt Schimpfworten, angemessene Alternativen zu finden auch Negatives auszudrücken. Es wird echtes Interesse am Kind und am Leben Zuhause gezeigt. Insbesondere den Krippenkindern wird Mut und Zeit zum Gespräch entgegengebracht.

Die Vorschulkinder arbeiten mit Elementen aus dem Programm „Hören-Lauschen-Lernen“ und „Wuppi´s Abenteuer-Reise“ zur phonologischen Bewusstheit.

Die Arbeit mit dem Erzähltheater Kamishibai regt zum freien Sprechen an und stärkt die Phantasie. Die Kinder lernen verschiedene Gedichte oder Lieder auswendig und werden ermutigt für gemeinsame Auftritte, wie z.B. Laternenfest oder Muttertag. Dies dient zur Stärkung des Selbstwertgefühls.

Auch mehrsprachig aufwachsende Kinder sind bei uns herzlich willkommen. Gemeinsam in der Gruppe bieten wir allen Kindern ein wechselndes Angebot zur Spracherziehung an. Es werden Freude an der Sprache, Wortschatz, Grammatik, Mundmotorik und Rhythmik spielerisch erarbeitet.

Zusammen mit unserem Kooperationspartner „Pastorius Grundschule“ gibt es das Angebot eines Deutsch-Vorkurses. Hier bekommen Kinder, die eine zusätzliche Unterstützung im sprachlichen Bereich benötigen, spielerische Förderung. Es werden Grammatik, Wortschatz, Aufnehmen und Umsetzen von gesprochenen Inhalten sowie Sprachfreude trainiert.

D) Digitale Medien

Gemeinsam mit den Kindern nehmen wir die Nutzung der unterschiedlichen Medien, wie PC oder Smartphone, in ihrer Lebenswelt wahr und thematisieren diese auch. Häufig werden bei alltäglichen Fragen gemeinsam mit den Kindern Antworten im Internet gesucht. Die Kindergartenkinder dürfen den CD-Player selbst bedienen und Musik oder Geschichten auswählen. Für die Portfolioarbeit werden mit einer Kamera regelmäßig Fotos gemacht. Die Kinder entscheiden selbst, welche Bilder verwendet werden und welche verworfen werden. Zu besonderen Anlässen suchen sich die Kinder Ausmalbilder am PC oder Smartphone aus, welche dann ausgedruckt werden.

Möglichkeiten der Kommunikation und des Kontaktes zwischen Eltern und dem Team bietet die Kita-InfoApp.

E) Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Der Alltag der Kindertageseinrichtung bietet den Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten, grundlegende mathematische Fähigkeiten zu entwickeln und zu trainieren: Im Morgenkreis das Zählen der Kinder und der Kalender, mit Tag, Monat und Jahreszeit. Alltägliche Situationen wie Backen und Kochen, erstes Teilen, Stufen zählen, Beschäftigungsmaterial abzählen für alle Kinder, Brett- und Würfelspiele, Elemente aus dem „Zahlenland“ für die Vorschulkinder, Materialien wie Bügelperlen oder

Magnetbausteine greifen mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse auf.

Spaziergänge, der Garten am Haus und der „Garten für Kinder“ bieten vielfältige Möglichkeiten die Natur im Jahreskreis zu beobachten und sich selbst darin zu erleben. Vögelhäuschen, Futterstationen sowie die naturnahe Gestaltung des Gartens ermöglichen die Beobachtung von diversen Tieren und Pflanzen. Die Kinder haben Zugang zu geeigneten Sachbüchern und werden zum ersten eigenen Experimentieren und Versuchen angeleitet. Beim ersten Forschen begreifen die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen und werden dabei unterstützt ihre Beobachtungen und ihr Erleben zu beschreiben.

Das Erntedankfest macht auf seine Weise Kindern und Erwachsenen bewusst, wovon wir leben. Ein dankbarer und wertschätzender Umgang mit den vielfältigen Lebensmitteln wird im Alltag eingeübt. Wir legen Wert auf regionale Anbieter bei der Verpflegung, unter anderem auch auf Bioqualität.

Im KiTa-Alltag leiten wir die Kinder zum achtsamen Umgang und zur Wertschätzung gegenüber der Natur an. Beobachtungen werden gemeinsam besprochen, z.B wenn der Hausmeister den Rasen mäht oder „Unkraut“ entfernt. Verschiedene Projekte und Unternehmungen im Jahreskreis begeistern die Kinder, z.B. Blumenwiese säen, Besuch beim Imker, Obst ernten und verarbeiten oder Besuche auf dem Bauernhof.

F) Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik und Rhythmus sind wichtige Elemente in unserem KiTa-Alltag. Im Morgenkreis singen und gestalten wir miteinander Lieder. Die Kinder können selbstständig CD´s oder „Toniefiguren“ wählen, einlegen und anhören. Es stehen diverse Rhythmus- und Klanginstrumente zur freien Verfügung. Zu den pädagogischen Angeboten zählt zum Beispiel Tanzen,

Klanggeschichten und Bewegungsspiele und -lieder. Es gibt die Möglichkeit Musik zur Erholung, Entspannung und Ruhe zu wählen. Die Kinder entdecken ihren Körper als Klangkörper, als „Instrument“. Wir üben Lieder und Musik zu Projektthemen und gestalten damit auch Feste in der Einrichtung und Geburtstage.

Sowohl die Kindergartengruppe, als auch die Kinderkrippengruppe verfügt über einen eigenen Kreativ- und Bastelraum. Beide Räume sind mit verschiedenen kindgerechten Materialien ausgestattet und laden zur Entfaltung der kreativen und ästhetischen Ideen ein. Entlang dem Jahreskreis, sowie projekt- und themenbezogen, gestalten die Kinder u.a. kleine Geschenke für die Eltern. Sie basteln und werken mit Natur- und Alltagsmaterialien, welche sie vorher beim Spazieren gehen oder im Garten gesammelt haben. Im kreativen Gestalten entwickeln sie Phantasie, finden Entspannung und können ihre Gefühle ausdrücken. Jedes Kind soll bei uns Wertschätzung und Anerkennung erfahren, z. B. indem die Werkstücke sichtbar gemacht werden als Dekoration der Kindertageseinrichtung oder auch in der Portfolioarbeit. Ein Vergleichen der Kinder, welches ein Konkurrenzdenken befördern würde, lehnen wir ab.

G) Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Geeignete und ausreichende Ernährung, genügend Möglichkeiten zur Bewegung und Entspannung sind wichtige Bausteine für die gesunde Entwicklung von Kindern. Deshalb bauen wir sie bewusst in die Gestaltung des Alltags ein.

Bewegung: Die Kindergartenkinder können während der Freispielzeit und am Nachmittag eigenständig den Bewegungsraum nutzen. Dieser ermöglicht freien Zugang zu bewegungsanregendem Material, wie zum Beispiel Matte, Polster, Kletter- und Sprossenwand, Reifen, Bälle und

noch vieles mehr. Die Kinder erfahren auf diese Weise auch die Sinnhaftigkeit von Regeln oder Absprachen und entwickeln angemessenes Gefahrenbewusstsein.

Den Kindern werden täglich Bewegungslieder, Kreisspiele und Tänze angeboten. Der Garten am Haus und der Garten für Kinder bieten eine Fülle von Möglichkeiten. Hierzu gehören Klettern, Schaukeln, Balancieren, Ballspiele, usw. Wir nutzen mit den Kindern alle Räumlichkeiten. Im Bereich der Kinderkrippe fahren die Kinder mit diversen Fahrzeugen im Flur.

Entspannung erfahren die Kinder an verschiedenen Rückzugorten, die sie sich selbst mit z.B. Decken oder Kissen ausstatten können. Der Bewegungsraum kann abgedunkelt werden. Geschichten und ruhige Musik schaffen eine angenehme, beruhigende Atmosphäre. Die Krippenkinder besitzen einen eigenen Ruheraum, welcher abgedunkelt werden kann und mit Nestbettchen ausgestattet ist.

Ernährung und Gesundheit: Im Bereich der Ernährung sehen wir uns als Vorbild für die Kinder und legen viel Wert auf ein ausgewogenes und gesundes Angebot. Die Verpflegung stellen wir mit regionalen Anbietern sicher, welche unter Anderem Bio-Qualität liefern. Es gibt gemeinsame Essenszeiten, in welchen das Personal mit den Kindern isst und dieses die Vorbildfunktion einnimmt. „Gemeinsam essen ist schön.“ Als Ergänzung wird ein Obst- und Gemüseteller angeboten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt essen. „Was und wie viel möchte ich essen, mit wem möchte ich am Tisch sitzen?“ Die Kinder werden so angeleitet, eigenverantwortlich mit ihrer Ernährung umzugehen.

Hygiene: Grundsätzlich unterstützen wir die Kinder dabei, selbst auf sich und auf Hygiene zu achten. Die Ausstattung in der Einrichtung erleichtert dies: die schön gestalteten und ausgestatteten Bäder mit sensorgesteuerten Seifenspendern animieren beispielsweise zum

Händewaschen und schaffen eine gute Atmosphäre fürs Wickeln oder die Sauberkeitserziehung. Altersgemäß und bedürfnisorientiert begleiten wir die Kinder bei ihrer Sauberkeitsentwicklung. Wir respektieren ihre Privatsphäre und fordern diesen Respekt auch von den Kindern untereinander ein.

Regelmäßig kommt der Zahnarzt zu Besuch. Elternabende zu diversen Themen finden auf Wunsch der Eltern statt. Die gesetzlichen Vorgaben, wie zum Beispiel die Impfpflicht werden voll erfüllt. Fortbildungen in Erste Hilfe werden vom gesamten Team in regelmäßigen Abständen wahrgenommen.

Sexualität: In unserem KiTa-Alltag achten wir darauf, keine traditionellen Rollenbilder zu vermitteln und keine geschlechtsspezifische Erziehung zu bestärken (Jungen zum Bauen/Konstruieren und Mädchen in die Puppenküche; Jungs tragen blau, Mädchen rosa). Wir achten und respektieren die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und zeigen ihnen zugleich die individuellen Grenzen der Erziehenden und der anderen Kinder. So können sie einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz erlernen. Wichtig sind diese Überlegungen beim Wickeln und der Körperpflege, beim selbstständigen und assistiertem Toilettengang. Unterschiedliche Grenzen oder auch diverse Haltungen zu Nacktheit erleben und reflektieren die Kinder besonders im Sommer und beim Spielen im Freien.

Das Thema Schwangerschaft und Geburt wird situativ mit den Kindern einfühlsam und altersgemäß mit zum Beispiel Bilderbüchern besprochen, wenn Kinder ein Geschwisterchen erwarten. Wir sind sensibel im Bereich von Missbrauchsprävention und aufmerksam für Vernachlässigung von Kindern. Die Erziehungs- und Beratungsstelle in Neustadt an der Aisch ist für das Team und für die Eltern kompetenter Ansprechpartner.

H) Lebenspraxis

Die Kinder werden in unserer Kindertageseinrichtung in nahezu alle Bereiche miteinbezogen und können selbst entscheiden, wie stark sie sich und ihre Fähigkeiten einbringen möchten: Aufkehren, Stühle hochstellen, Wäsche machen, Vorbereiten von Spielen oder Projekten. Sie erfahren sich als wirksam und wichtig in der Hilfe und Unterstützung anderer Kinder und des Teams. Die Kinder wirken dabei mit, Strukturen und Regeln zu finden und umzusetzen. Sie dürfen bei der Auswahl von Spiel- und Beschäftigungsmaterial oder bei der Gestaltung des Tages mitentscheiden. Wir ermutigen sie dabei, alltägliches selbst zu organisieren und eigenständig Lösungen zu finden. Es ist wichtig, dass Kinder um Hilfe bitten und Hilfe auch annehmen können.

Die Magnettafel für die individuelle Abholzeit, die jedes Kind am Morgen mit den Eltern selbst erstellt, fördert das Zeitgefühl und die Planbarkeit des KiTa-Tages. Die Kinder sind verantwortlich für ihre eigenen Plätze und Sachen, z. B. an der Garderobe, in der „Schmutzschleuse“ oder auch explizit in der Vorschularbeit für das eigene Material. Bebilderte Ordnungssysteme für Spiel- und Beschäftigungsmaterial und die gute Ausstattung der Kindertageseinrichtung erleichtern das Erlernen von Ordnung.

In allen Bildungsbereichen entwickeln sich Kompetenzen immer in enger Wechselwirkung. Mit der aktiven Auseinandersetzung ihrer Welt gewinnen die Kinder neue Fertigkeiten und Fähigkeiten. Diese sind sowohl Voraussetzungen wie auch Ergebnisse von Bildungsprozessen.

Die Kinder entwickeln:

- Personale Kompetenzen
 - ❖ Selbstwahrnehmung
 - ❖ Motivationale Kompetenzen

- ❖ Kognitive Fähigkeiten
- ❖ Physische Fähigkeiten

- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - ❖ Soziales Miteinander
 - ❖ Werte und Orientierungsfertigkeiten
 - ❖ Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - ❖ Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Lernmethodische Kompetenz
 - ❖ Lernen, wie man lernt

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - ❖ Widerstandsfähigkeit - Resilienz

Die Kinder werden dazu befähigt ihr Leben heute und in Zukunft aktiv und selbstständig zu gestalten.

4. Übergänge

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung stellt für Kinder und Eltern eine Herausforderung dar.

Für ein Kind bedeutet das in den ersten Wochen eine fremde Welt in fremden Räumen. Das Kind muss eine Beziehung zu unbekanntem Betreuungspersonen aufbauen. Das Zusammensein mit vielen Kindern in einer neuen Gruppe ist ebenfalls ungewohnt und neu.

Es muss seinen gewohnten Tagesablauf ändern und eine mehrstündige Trennung von den elterlichen Bezugspersonen verkraften.

Für Eltern, deren Kind in unsere Einrichtung kommt, kann es eine neue Erfahrung sein, dass weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind. Sie trennen sich täglich mehrere Stunden von ihrem Kind und übergeben es dem Personal in der Kindertageseinrichtung. Die Erfahrungen, die das Kind mit dieser ersten Übergangssituation macht, sind prägend für sein weiteres Leben. Deshalb ist eine positive Erfahrung sehr wichtig für das Kind. Aus der Bindungsforschung weiß man, dass auch sehr junge Kinder in der Lage sind zu mehreren Bezugspersonen eine Bindung aufzubauen. Der Bindungsaufbau zu den pädagogischen Teammitgliedern unserer Einrichtung braucht jedoch die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson.

4.1 Übergang Elternhaus - Kinderkrippe

Der Eingewöhnungsprozess in unserer Kinderkrippe wird so gestaltet, dass das Kind die Erfahrungen machen kann: „Ich werde nicht alleine gelassen, ich bekomme Unterstützung, solange ich sie brauche.“ So wird eine gute Grundlage dafür geschaffen, dass sich das Kind in der Einrichtung von Anfang an wohlfühlen kann, seine Entwicklung positiv verläuft und es an Sicherheit gewinnt. Mit einer individuell gestalteten Eingewöhnungsphase, einer sanften Eingewöhnung, kann viel für einen leichten Start getan werden.

Ablauf der Eingewöhnung (nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell):

Die Eingewöhnungsphase wird folgendermaßen unterteilt:

1. Grundphasen der Eingewöhnung
2. Trennungsversuch - Bezugsperson bleibt in der Kita
3. Eingewöhnungsphase mit kurzen bis langen Abschnitten, die das Kind alleine in der Einrichtung verbringt
4. Ende der Eingewöhnung - wenn das Kind das pädagogische Personal beim Weggang der Bezugsperson akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt

In den ersten drei Tagen hält sich das Kind mit seiner vertrauten Bindungsperson nur kurz in der Einrichtung auf, ohne von ihr getrennt zu werden. Die Bindungsperson begleitet das Kind mit Aufmerksamkeit, ohne jedoch aktiv in das Gruppengeschehen einzugreifen, indem sie zum Beispiel mit ihrem Kind spielt. Sie dient dem Kind in der neuen Situation als „sichere Basis“. Für die Eingewöhnung braucht das Kind eine konstante Bezugsperson der Einrichtung. Die ersten Kontaktaufnahmen des Personals orientieren sich am Verhalten des Kindes.

Individuell wird ein erster Trennungsversuch von der Bezugsperson unternommen (ca. 10 - 30 Minuten, je nach Verhalten des Kindes). Diese bleibt währenddessen in der Einrichtung.

Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zu seiner Bezugsperson in der Einrichtung aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann. Die Eingewöhnungsphase kann mehrere Wochen dauern. Die korrekte Dauer und Gestaltung muss aufgrund des gezeigten Bindungsverhaltens des Kindes mit den Eltern abgesprochen werden.

4.2 Übergang Elternhaus - Kindergarten

Mit der Entscheidung der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung, bieten wir den Eltern zusammen mit dem Kind einen Schnuppertermin an. Dieser dient dazu, das Personal, die anderen Kinder, den Tagesablauf und das neue Umfeld kennen zu lernen. Dabei bleiben die Eltern mit dem Kind in der Gruppe.

Am ersten KiTa-Tag des Kindes bietet wir Ihnen die Möglichkeit Ihr Kind in die Gruppe zu begleiten und ihm so über die ersten Unsicherheiten hinweg zu helfen.

Die erste Zeit sollten Sie auch nach dem morgendlichen Ankommen noch zusammen mit dem Kind in der Gruppe bleiben, bis sich das Kind sicher genug fühlt. Das Kind bekommt eine konstante Bezugsperson der Einrichtung, welche sich bei ihrer Kontaktaufnahme am Verhalten des Kindes orientiert. Die Eltern sind in dieser Zeit der „sichere Hafen“ der Kinder.

Die Bring- und Abholzeiten werden zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal individuell abgesprochen.

4.3 Übergang Kinderkrippe - Kindergarten

Natürlich ist dem Kind während der Krippenzeit der Kindergartenbereich nicht fremd, da wir auch gruppenübergreifend arbeiten. Es ist uns wichtig, den Übergang so optimal wie möglich für das Kind zu gestalten. Daher bieten wir in dem Monat vor dem offiziellen Wechsel des Kindes in die Kindergartengruppe eine sanfte Eingewöhnung an.

So gestalten wir die Eingewöhnung von der Kinderkrippe in den Kindergarten:

- ❖ Vorabinformation des Kindes aufgrund von Beobachtungen des pädagogischen Teams
- ❖ Information der Eltern über die Eingewöhnungsphase in Form eines Gespräches
- ❖ Schrittweise Eingewöhnung (Zeitplan - gestaffelte Zeiten)
- ❖ Eine pädagogische Kraft des Kindergartens besucht das Kind in der Kinderkrippengruppe
- ❖ Das Kind besucht den Kindergarten in verschiedenen Situationen (z.B. Morgenkreis, Freispielzeit, Frühstück, Gartenzeit, ...)
- ❖ Ein großes Abschlussfest in der bisherigen Kinderkrippengruppe und der Umzug (Hausschuhe, Matschklamotten, Turnklamotten,...) runden den Übergang ab

4.4 Übergang Kindergarten - Vorschulgruppe

Die zukünftigen Vorschulkinder besuchen zusammen mit den „alten“ Vorschulkindern an zwei Tagen im Juli das Gemeindehaus - den Fuchsbau. Beim ersten Besuchstag lernen die Kinder den Weg von der Kindertageseinrichtung zum Gemeindehaus kennen und gewinnen Einblick in die ausgelagerte Gruppe.

Sie erleben den Tagesablauf als Vorschulkind.

Am zweiten Besuchstag findet neben dem normalen Tagesablauf die erste Vorschule statt.

Hier zeigen die „alten“ Vorschulkinder den Neuen was sie in diesem Jahr alles gelernt haben.

4.5 Übergang Kindergarten - Schule

In der Regel sind alle Kindergartenkinder hoch motiviert, ein Schulkind zu werden. Alle wichtigen Kompetenzen eignen sie sich in der Kindergartenzeit an. Am Ende dieser Zeit, soll das Kindergartenkind bereit sein, ein Schulkind zu werden.

Ein fertiges Schulkind wird es erst in der Schule. Die Bewältigung der Anforderungen erstreckt sich über einen längeren Zeitraum und beginnt lange vor dem eigentlichen Eintritt in die Schule.

Um den Übergang so gut wie möglich zu gestalten, finden im letzten Kindergartenjahr der Kinder verschiedenste Aktionen im Kindergarten, wie auch in der zukünftigen Schule kooperativ statt.

Aktionen für den Übergang in die Schule:

- ❖ Wöchentliche Vorschularbeit
- ❖ Besuch einer Kraft der Arche-Noah-Schule mit Übungen zur Phonologie
- ❖ Auszüge aus Würzburger Trainingsprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“ und „Wuppi´s Abenteuerreise“
- ❖ Kooperationsstunde der Pastoriusschule in der Einrichtung
- ❖ Informationsabend der Eltern der zukünftigen Erstklässler der Grundschule zusammen mit der Kooperationsbeauftragten der Einrichtung
- ❖ Spielerisches Kennenlernen der Klassenzimmer - Wir besuchen einmal im Monat die Pastoriusschule
- ❖ Büchertaschentag
- ❖ Vorschulkindersegnung mit Abschlussfest der Kinder in der KiTa

Da unsere ausgelagerte Gruppe eine reine Vorschulgruppe ist, findet an fünf Tagen die Woche „Vorschularbeit“ statt.

5. Inklusion

Lange Zeit wurde in den meisten Kindertageseinrichtungen der Begriff „Integration“ verwendet, wenn es darum ging, Kinder mit oder ohne Behinderung sowie Kinder, die von Behinderung bedroht sind, gemeinsam zu erziehen, zu bilden und zu betreuen.

Immer häufiger wird nun der Begriff „Inklusion“ verwendet, seitdem im März 2007 die UN Behindertenkonvention in Kraft getreten ist. Integration meint häufig noch eine Trennung von verschiedenen Gruppen. Inklusion macht jedoch deutlich, dass es keine Trennung mehr gibt, sondern lediglich Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen. Häufig ist die Verwendung des Begriffs Integration ein Versehen und meint eigentlich Inklusion.

Wir möchten ein Angebot für alle Kinder schaffen, unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft und Entwicklungsstand.

Erforderlich wird Inklusion in der Regel, wenn das Kind...

... körperliche Einschränkungen oder Besonderheiten hat (z.B. eine Behinderung oder chronische Krankheit)

... seelische oder entwicklungsbedingte Besonderheiten hat (z.B. traumatische Erfahrungen oder Entwicklungsverzögerungen)

... psychische und emotional-soziale Besonderheiten hat (z.B. aggressives oder sehr zurückhaltendes Verhalten).

Maßnahmen und Methoden zur Umsetzung:

- ❖ Einbindung in die Gruppe
- ❖ Begleitung und Unterstützung in der Gesamtgruppe
- ❖ Ganzheitliche Förderung
- ❖ ggf. Einzelförderung
- ❖ Kleingruppenförderung

- ❖ Ausarbeitung von Strukturen, welche dem Kind Erleichterung im Alltag schaffen
- ❖ Beratung und Austausch im Team
- ❖ Heilpädagogische Diagnostik und Förderung
- ❖ Kontakt und Kooperation mit Fachdiensten, wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, Frühförderstellen, ...

Hand in Hand mit den Eltern...

1. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Im Mittelpunkt unseres Arbeitens unserer Einrichtung stehen die Kinder, ihr Wohlergehen und ihre Entwicklung. Wir sehen deshalb die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten als Bildungs- und Erziehungspartner, als auch ihr kompetentes Gegenüber.

Als verlässliche Gelegenheit zum Gespräch bieten wir zum Beispiel die Reflexion der Eingewöhnungsphase, ein bis zwei Entwicklungsgespräche pro KiTa-Jahr und Tür- und Angelgespräche. Den individuellen Bedürfnissen der Eltern möchten wir entsprechen und erwarten umgekehrt Gesprächsbereitschaft seitens der Eltern auf Anregung des pädagogischen Personals hin.

Wir kommunizieren die Anliegen und Informationen seitens der Einrichtung durch Elternbriefe, Aushänge oder Plakate. Wichtige Informationen, sowie Elternbriefe werden in der sogenannten KiTa-Info-App veröffentlicht und sind somit für alle Eltern präsent.

In der Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten legen wir Wert auf einen familiären Umgang, welcher geprägt ist von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt, Ehrlichkeit und Vertraulichkeit. Wir sehen Eltern als Experten für ihre Kinder, die zugleich das fundierte pädagogische Wissen und die langjährige, professionelle Erfahrung des Teams anerkennen.

Wir begegnen einander auf Augenhöhe und halten uns zum Wohl der Kinder an gemeinsam getroffene Vereinbarungen.

2. Eltern als Mitgestalter

Eltern und Erziehungsberechtigte haben in unserer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung. Ihre Anliegen, Kompetenzen und Interessen können in den KiTa-Alltag einfließen.

Dazu bieten wir mindestens einen Elternabend mit der Wahl zum Elternbeirat am Anfang des Kindergartenjahres an. Weitere Elternabende zu verschiedenen Themen werden nach Bedarf angeboten.

Der Elternbeirat sieht sich als Bindeglied zwischen dem Team, der Elternschaft und der Trägerschaft. Er dient als Sprachrohr für Wünsche und Anregungen der Eltern. Seine Vertreter werden zu Beginn des KiTa-Jahres neu gewählt. Der Elternbeirat besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Außerdem gestaltet der Elternbeirat das KiTa-Jahr mit und unterstützt bei diversen Festen. Dazu finden etwa vier Sitzungen im Jahr statt. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten.

Das hohe Engagement unseres Elternbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung, seine konstruktive Kritik und das Feedback zu unserer Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

Die Eltern können sich engagieren bei verschiedenen Festen und Aktionen, wie dem Lichter- und Sommerfest, Plätzchen backen, Ausflüge, Großelternfest, Muttertagsfrühstück oder einer Vatertagsaktion.

Wir bieten regelmäßig Bücherausstellungen für die Eltern an. Je nach Interesse und Möglichkeiten werden im KiTa-Jahr weitere Aktionen angeboten.

3. Formen der Zusammenarbeit

Folgende Formen der Zusammenarbeit werden in unserer Einrichtung angeboten:

- ❖ Elternabend mit Elternbeiratswahl
- ❖ Elternabend mit pädagogischen Themen
- ❖ Kreative Elternabende
- ❖ Gruppenelternabende
- ❖ Informationsabende für künftige KiTa-Eltern
- ❖ Individuelle Eingewöhnung
- ❖ Tür- und Angelgespräche
- ❖ Eingewöhnungsgespräche
- ❖ Entwicklungsgespräche
- ❖ Elterngespräche nach Wunsch und Erfordernis
- ❖ Elternbriefe, Aushänge, Plakate, Einladungen, Infowände, Kita-Info-App
- ❖ Gemeinsame Feste und Veranstaltungen
- ❖ Eltern-Kind-Aktionen
- ❖ Jährliche Elternbefragung zur Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit
- ❖ Informationen der Kirchengemeinde
- ❖ Wochenpläne
- ❖ Elternbeiratssitzungen
- ❖ Gelegenheiten zur aktiven Mitarbeit in der Einrichtung
- ❖ Gemeinsame Feste und Ausflüge
- ❖ Buchausstellung
- ❖ Gottesdienste

Hand in Hand mit den Kooperationspartnern...

1. Fachdienste

Manchmal stellt sich heraus, dass ein Kind weitere Unterstützung für seine Entwicklung braucht. Bei Auffälligkeiten im sprachlichen, motorischen, kognitiven oder einem anderen Bereich leiten wir Namen und Kontaktdaten von diversen Fachdiensten weiter. Uns sind der Austausch und die Transparenz zwischen externen Fachkräften, den Eltern und unserem Team sehr wichtig. Bei jeglichem Austausch achten wir auf Datenschutz.

Mit folgenden Fachdiensten arbeiten wir zusammen:

- ❖ Frühförderstelle der Lebenshilfe Bad Windsheim
- ❖ Frühförderzentrum I und II Bad Windsheim
- ❖ Praxen für Logopädie (Sprachtherapie)
- ❖ Praxen für Ergotherapie (Arbeits- und Beschäftigungstherapie)
- ❖ Praxen für Physiotherapie
- ❖ Frühdiagnosezentrum Würzburg
- ❖ Kinderärzte, Fachärzte, Hausärzte
- ❖ Erziehungs- und Lebensberatungsstelle Neustadt an der Aisch

2. KiTa´s und Schulen

Für eine stetige Weiterentwicklung unserer Einrichtung arbeiten wir eng mit anderen Kindertageseinrichtungen und Schulen zusammen. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit kommen den Kindern zu gute. Diese erfahren Sie zum Beispiel beim fließenden Übergang von Kindertageseinrichtung in die Schule. Auch der Austausch mit den anderen KiTa´s ist für unsere Einrichtung durchweg eine Bereicherung.

Eine enge Zusammenarbeit pflegen wir mit:

- ❖ Pastorius Schule Bad Windsheim
- ❖ Arche Noah Schule + Mobile Soziale Hilfe Bad Windsheim
- ❖ Hermann-Delp-Schule Bad Windsheim
- ❖ Franziskus Schule Bad Windsheim
- ❖ Evang. KiTa´s in den Dekanatsbezirken Bad Windsheim, Uffenheim, Markt Einersheim, Neustadt an der Aisch
- ❖ Arbeitskreis: Kollegiale Beratung, Treffen für U3, Arbeitskreis Bad Windsheim, Netzwerk für Inklusion

3. Kirche

Unsere Einrichtung ist in kirchlicher Trägerschaft. Die KiTa und die Trägervertretung ist eingebunden in den Trägerverbund des Dekanatsbezirks Bad Windsheim. Träger- und Leitungstreffen finden in regelmäßigen Abständen statt und bieten eine Austauschplattform für Informationen, konzeptionelle Impulse und strukturelle Arbeit. Zudem finden in regelmäßigen Abständen Besuche von Fr. Pfarrerin Boxdorfer-Nickel in unsere Kindertageseinrichtung für ein religionspädagogisches Angebot - „Hand in Hand mit Gott“ statt.

Im evangelischen Gemeindebrief präsentiert sich die KiTa mit Bildern und Texten.

Wir sind Mitglied im Ev.-Kita-Verband Bayern und nutzen die entsprechenden Angebote zur Fortbildung, Beratung und Supervision.

4. Innergemeindliche Kooperationspartner

Etliche Vereine aus Ickelheim und Lenkersheim tragen die Einrichtung durch ihr Engagement und Spenden mit.

Der Seniorengarten Ickelheim ist in das ehemalige Kindergartengebäude eingezogen und liegt der Kindertageseinrichtung unmittelbar gegenüber. Immer wieder gibt es ein Angebot für unsere Kinder und die Senioren, welche dort betreut werden.

5. Verwaltungs Kooperationen

Um diverse Verwaltungsaspekte gut bewältigen zu können, arbeiten wir Hand in Hand mit folgenden Stellen zusammen:

- ❖ Kirchengemeinde Ickelheim/Lenkersheim
- ❖ Stadt Bad Windsheim
- ❖ Evang.- Luth. Dekanat Bad Windsheim
- ❖ Evang.- Luth. Gesamtverwaltungsstelle Uffenheim
- ❖ Landratsamt Neustadt an der Aisch
- ❖ Bezirksverwaltung von Mittelfranken Ansbach
- ❖ Sozialministerium München
- ❖ Gesundheitsamt Neustadt an der Aisch
- ❖ Jugendamt Neustadt an der Aisch
- ❖ Arbeitsamt Neustadt an der Aisch

6. Ausbildung und Bildung

Eine Förderung des Nachwuchses im sozialen und pädagogischen Arbeitsbereich ist uns sehr wichtig. Auf Grund dessen kooperieren wir mit verschiedensten Ausbildungsstätten.

Folgend einige davon:

- ❖ Berufsfachschule für Kinderpflege
- ❖ Fachakademie für Sozialpädagogik
- ❖ Fachakademie für Heilpädagogik
- ❖ Schulen in Bad Windsheim für das verpflichtende Berufsfeldpraktikum
- ❖ Freiwilliges Soziales Schuljahr

Bei Interesse kann jederzeit ein Praktikum absolviert werden.

Hand in Hand zum Schutz der Kinder...

1. Kinderschutzkonzept

Alles Weitere kann unserem Kinderschutzkonzept entnommen werden.

Hand in Hand weiter in die Zukunft - ein Stück nach vorn...

1. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Eine Vielzahl von Maßnahmen sichern Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Personals in unserer Einrichtung und damit die Qualitätsentwicklung vor Ort. Hierzu gehören unter Anderem regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Einzelnen sowie des gesamten Teams. Insbesondere die Angebote der EvKita nehmen wir gern in Anspruch.

Regelmäßige Teamsitzungen, Beobachtungen und Dokumentationen, Planungs- sowie Konzeptionstage bieten die Möglichkeit, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und anzupassen. Gemeinsame Fallbesprechungen und kollegiale Beratung erleichtern den Arbeitsalltag und die persönliche Entwicklung.

Als Einrichtung nutzen wir die Chancen der PQB zum gegenseitigen Austausch, zur Beratung und zur Selbstreflektion.

Einmal jährlich führen wir ein Mitarbeiterjahresgespräch und reflektieren unsere Arbeit mithilfe einer Elternbefragung.

Wir stehen im regen Austausch mit unserem Elternbeirat. Dieser arbeitet eng mit uns zusammen und es findet eine Beratung auf allen Ebenen statt.

Der Träger fördert und unterstützt auch ausgiebigere Fort- und Weiterbildung im Umfang des Rahmenvertrages der evangelischen Trägervertreter des Dekanatsbezirk.

Nachwort

Diese Konzeption wurde in der **Sitzung des KiTa-Ausschusses am 10. Juli 2023 beschlossen**. Sie wird fortlaufend aktualisiert werden und gilt dann in der jeweils aktuellen Fassung. Wir wünschen allen Mitarbeitenden, den Kindern und ihren Familien und allen, die sich um die KiTa „Hand in Hand“ bemühen alles Gute und Gottes Segen.

Für die Kirchenvorstände Ickelheim und Lenkersheim, Pfarrerin Boxdorfer-Nickel

KiTa-Geschäftsführer, Herr Philipp Flierl (i.A. Claudia Heinz)

KiTa-Leitung, Frau Lea Schemm

Ickelheim, September 2025